



GEMEINSAM UNTERWEGS

KIRCHENBLATT

der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Brig





Der Himmel, der kommt, grüsst die Erde, die ist.

Kurt Marti

Liebe Freunde!

Offensichtlich entzückt war der Russe Juri Gagarin, als er vor einem halben Jahrhundert sehen durfte, was kein Mensch vor ihm je gesehen hatte: den Anblick der Erde aus dem All. „Blau und hell wie eine Taube liegt sie da“, entfuhr es dem Kosmonauten via Satellitentelefon. Himmel grüsst Erde.

Unsere Perspektive ist meist andersherum. Wir stehen auf der Erde und haben den Himmel im Blick. Und dieser Tage spannt sich der Himmel über uns so blau und hell wie eine Taube.

Das Spiel zwischen Himmel und Erde umfasst uns – in den greifbaren Bereichen ebenso wie dort, wo das Verborgene, die geheimnisvolle Anwesenheit Gottes in unser Leben hineinragt. Im spannungsreichen Raum zwischen Himmel und Erde gestalten wir den Garten unseres Lebens. Hier wird gepflanzt und gejätet, gedüngt und gegossen, geerntet und begraben. Schon in der Erzählung vom Anfang der Welt kommt dem Garten entscheidende Bedeutung zu: Eden, der vollkommene Garten, formiert sich als Heimat um Adam und Eva.

Die Vertreibung aus dem Paradies hat dem Menschen den Hort der Vollkommenheit genommen. Geblieben ist die Sehnsucht, das Leben zu gestalten. Gewachsen ist die Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen, um in den unvollkommenen Verhältnissen jenseits von Eden Leben und Schönheit, Frucht

und Gedeihen zu ermöglichen. Verwurzelt in Christus, dem neuen Adam, verankert im Hier und Jetzt des erneuerten Lebens, zu dem uns der Auferstandene befähigt: So können wir in allem irdischen Tun bereits das Reich mitgestalten, das Gott unter uns errichten will. „Den Himmel anstimmen“ – dazu ermutigt uns diese Zeit des Kirchenjahres zwischen leerem Grab, geöffnetem Himmel und dem vom Pfingstgeist durchwehten Erdenkreis.

Was braucht ein Garten? Einsatz und Hingabe, Engagement und Geduld. Was wachsen soll, braucht Fürsorge und Zeit. Die Evangelische Schule Brig war während vieler Jahrzehnte ein „Seminarium“, eine bewährte „Pflanzstätte“ für gelingendes Leben. Was dort gepflanzt und gehegt wurde, hat vielfach Früchte getragen. Dafür sind wir dankbar.

Auch eine Kirchgemeinde ist ein „Seminarium“. Lebendige Christen sind Ermöglicher von Wachstum, sind Lebens-Liebhaber und Erntehelfer im Garten des Herrn. Dazu wollen wir ermutigen und einladen. Denn „der Himmel, der kommt, grüsst die Erde, die ist“.

REINHARD FRISCHE

Abschied aus dem Kirchgemeinderat

Aller Anfang ist schwer – jeder Abschied aber auch. Beides trifft auf mein Engagement im Kirchgemeinderat zu. Nach fast 9 Jahren bin ich an der letzten Kirchgemeindeversammlung im März von meinem Amt im Rat zurückgetreten. Dies fiel mir nicht leicht, und es war auch sicher kein besonders günstiger Augenblick dafür. Doch irgendwann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem alles ein Ende hat.

Als ich im Sommer 2002 in den Kirchgemeinderat gewählt wurde, hatte ich keine genaue Vorstellung von dem, was mich dort erwarten würde und womit ich mich dort konkret befassen sollte. Sicherlich konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich ein gutes halbes Jahr später in einer Pfarrwahlkommission mitmachen würde, um einen neuen Pfarrer für unsere Gemeinde zu suchen. Es ergaben sich immer wieder überraschende, zum Teil herausfordernde Situationen. So wurde mitten im Bauprojekt der federführende Kirchgemeinderat gesundheitlich schwer getroffen, wodurch wir sein Geschäft übernehmen mussten. Zudem wurde das gesamte Projekt

in letzter Minute nochmals grundlegend in Frage gestellt und schliesslich völlig verändert realisiert. Auch Wechsel im Kirchgemeinderat waren nicht immer geplant und vorbereitet. Doch genau so, wie meine Mitarbeit in der Gemeinde begonnen hat, endet sie nun auch. Es sind immer turbulente, interessante Zeiten. Im letzten halben Jahr haben wir uns mit der Evangelischen Schule so intensiv beschäftigen müssen, dass dabei die meisten anderen Geschäfte etwas vernachlässigt wurden. Immer wieder wurden wir vor neue Situationen gestellt und standen vor Aufgaben, die uns übermächtig vorkamen. Doch durch ein sehr gutes Klima im Kirchgemeinderat, das von Vertrauen und Hilfsbereitschaft geprägt war, konnten wir getrost und zuversichtlich alle diese Aufgaben annehmen und lösen in dem Wissen, dass wir nicht alleine und ohne Hilfe dastehen.



In all den Jahren hat sich zwar die Zusammensetzung des Kirchgemeinderates immer wieder geändert, aber mit Reinhard Frische, André Lüthi und bis vor einem Jahr Annette Müller gab es auch ein paar sehr beständige Pfeiler, die mich während der längsten Zeit begleiteten. Die gute Zusammenarbeit und vor allem der sehr freundschaftliche Umgang waren für mich sehr wertvoll. Darauf blicke ich mit grosser Dankbarkeit zurück.

In dieser langen Zeitspanne wurden auch einige Themen angepackt, von deren Ergebnissen alle noch heute profitieren. Wer möchte sich ernsthaft vorstellen, die heutigen Veranstaltungen allesamt im Schopf durchführen zu müssen? Wie glücklich und dankbar können wir über den gelungenen Umbau unserer Räumlichkeiten sein! Mit einem schönen Saal, einer praktischen Küche, nützlichen Arbeitsräumen und einem wunderschönen Garten haben wir alles, was unsere Gemeinde benötigt. Und

all dies wurde ohne jegliche Schuldenaufnahme realisiert. Daneben konnten wir das Thema der Gemeindefinanzen mit den politischen Gemeinden und auch unseren Mitgliedern in langen Gesprächen und Bemühungen auf eine solide Grundlage stellen. Dadurch können wir heute weit beruhigter in die Zukunft blicken, als das zu Beginn meiner Amtszeit der Fall war. Doch neben diesen äusserlichen Veränderungen hat sich auch das Leben in der Gemeinde selbst verstärkt – soweit ich das beurteilen kann. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen, junge Mitglieder der Gemeinde treten immer wieder zaghaft in Erscheinung und an Kirchenkaffee oder anderen geselligen Anlässen kommen alle Teile der Gemeinde zusammen. Auch diese Entwicklung ist schön und motivierend.

Insgesamt habe ich in den letzten Jahren durch die Arbeit für die Gemeinde sehr viele Menschen kennengelernt: Mitglieder unserer Gemeinde, Personen aus dem kirchlichen Umfeld im Kanton und von Hilfsvereinen, Verantwortliche in Stadt- und Gemeinderäten oder anderen öffentlichen Positionen. Diese Kontakte sind sehr interessant, lehrreich und wertvoll. Auch in Sitzungen – von denen es unzählige gab – und Versammlungen konnte ich vieles lernen, das mir auch jetzt wertvoll und nützlich ist. Vor allem aber habe ich dabei gelernt, wie wichtig Menschen sind und wie wichtig es ist, in Menschen zu investieren. Die Wärme und Herzlichkeit, die ehrliche Anteilnahme und Unterstützung, die ich von manchen dieser Menschen in den vergangenen Jahren erfahren durfte, möchte ich nicht missen.

Bei der Arbeit im Kirchgemeinderat gab es natürlich auch einige Durststrecken zu überwinden. Lange und häufige Sitzungen waren nicht immer einfach. Doch bei all dem sollten wir nie vergessen, warum wir uns hier engagieren. Man verliert zu leicht aus dem Blick, dass wir an einer Gemeinde bauen, die unserem Herrn Ehre bringen soll. Wenn wir über Kultuskosten brüteten, eine Synode vorbereiteten oder den Mitgliederabgleich mit den politischen Gemeinden besprachen, konnte man dies leicht vergessen. Da tat es gut, dass wir uns in manchen Retraiten zusammen mit Liv und Reinhard Frische den Massstab wieder zurecht rücken liessen.

Zum Abschluss meiner offiziellen Mitarbeit in der Gemeinde, möchte ich allen Personen herzlich danken, mit denen ich in den vergangenen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten und von denen ich viel lernen durfte. Auch wenn es immer heikel ist, Namen zu nennen, so möchte ich doch einige Menschen noch explizit erwähnen: Reinhard und Liv Frische, denen ich viel Unterstützung und Hilfe

verdanke, Regina Erpen, mit der ich die ersten Jahre in grosser Eintracht im Kirchgemeinderat war, Annette und Peter Müller, die mir auch neben der eigentlichen Arbeit sehr freundschaftlich verbunden sind und schliesslich André Lüthi, mit dem ich in den letzten Jahren einen guten Kameraden gefunden habe. Es fällt mir nicht leicht, Euch und auch die anderen Kollegen im Kirchgemeinderat zu verlassen, aber ich hoffe, dass wir auch ohne diese Äusserlichkeit verbunden bleiben.

Ich wünsche mir eine Gemeinde, die auch weiterhin geschlossen und einmütig ist, in der viele verschiedene Menschen Platz haben, die Zuwachs von Jung und Alt erfährt, die sich engagiert und zu Wort meldet. Dann ist es eine Freude, Teil dieser Gemeinde zu sein. Denn auch ohne Amt ist man hier willkommen und kann seinen Teil zum Gelingen beitragen.

DETLEF ROEDERER



Ein Freund geht in Pension

Die Mitglieder unserer Kirchgemeinde haben Pfarrer Martin Fischer in den vergangenen Jahren kennengelernt. Als Geschäftsführer der Stiftung Sozialwerke Pfarrer Sieber hat er uns immer wieder persönlich Einblick gegeben in den Einsatz für solche Menschen, um die sich in unserer Gesellschaft nur wenige kümmern. Auch als engagierten, überzeugenden Verkündiger des Evangeliums konnten Besucher unserer Gottesdienste ihn erleben: Jahr für Jahr hielt Martin Fischer den Auffahrts-Gottesdienst in unserer Kirche. Seine offene, einfühlsame und begeisternde Art haben Jung und Alt berührt und ermutigt.

Nun hat Martin Fischer seine dritte Lebensetappe begonnen: offiziell pensioniert, dennoch weiterhin engagiert und voller Pläne. So Gott will, werden wir

Pfarrer Fischer auch künftig als Auffahrts-Prediger bei uns haben. Wir freuen uns über diese freundschaftliche Verbindung und wünschen Martin Fischer aus dankbarem Herzen das Beste vom Himmel und von den Menschen.

Nachfolgend ein Auszug aus einem Artikel von Christine Voss, der am 11. Februar 2011 in der Kirchenzeitung „reformiert“ erschienen ist:

Die Sieber-Werke auf soliden Boden gestellt

Ende Januar hatte er seinen letzten Arbeitstag: Martin Fischer, der Gesamtleiter der Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber (SWS), tritt in den Ruhestand. Hinter ihm liegen fünf arbeitsreiche Jahre, während denen er damit betraut war, die tief in den roten Zahlen steckenden Sieber-Werke zu sanieren. Mit Erfolg.

Martin Fischer trat 2005 diese grosse Aufgabe an. „Der erste wichtige Schritt war es, wieder Vertrauen zu schaffen.“ Vor allem bei Behörden und Spendern, aber auch bei den Mitarbeitenden. Das Betonen von Teamarbeit und einem gemeinsamen Ziel sowie transparente Strukturen erwiesen sich als das richtige Rezept. Auch Schmerzhaftes stand an: Kündigungen und das Streichen mancher nicht unbedingt notwendiger Aufgabenbereiche erwiesen sich als nötig.

Für Martin Fischer war noch etwas Weiteres entscheidend: „Der Mut, wieder zu unseren christlichen Wurzeln zu stehen.“ Das sei manchmal zu kurz gekommen neben den Anliegen, sich als professionell arbeitendes Sozialunternehmen zu profilieren. „Wie allen Sozialarbeitenden geht es uns um Menschen in Notsituationen. Doch unser Glaube zeigt uns noch eine weitere Dimension: Es ist Christus, der uns zu den Leidenden weist.“

Der Christusglaube ist für Fischer auch die persönliche Motivation, sich für Arme einzusetzen: „Ich helfe, weil mir geholfen wurde.“ Der Sohn aus einer Zürcher Oberländer Bauernfamilie mit zwölf Kindern hat oft erlebt, dass seine Familie nur dank der Hilfe von Freunden über die Runden kam. Er selber wäre gerne ans Gymnasium gegangen, wurde stattdessen Elektromonteur. Anschliessend absolvierte er eine Ausbildung am Theologischen Seminar St. Chrischona, baute dann die ERF-Medien und die TV-Sendung „Fenster zum Sonntag“ auf.

Und wie sieht seine Zukunft aus? Fischer möchte sich weiterhin für die Kirche einsetzen, so in der Kirchensynode und als Bezirkskirchenpfleger im Bezirk Hinwil. Die Sieber-Werke kann Fischer mit gutem Gefühl seinem Nachfolger in die Hände legen.

Evangelische Schule vor dem Aus

In dem Brief, den wir Ihnen am 3. März 2011 zugestellt haben, war dieser Satz noch mit einem Fragezeichen versehen. Inzwischen ist das Fragezeichen verschwunden und die traurige Realität eingetroffen. Nachdem der Entscheid des Stadtrates über die Schliessung der Evangelischen Schule (EvS) nun feststeht und unsere Vorschläge zu ihrem Erhalt pauschal und unbegründet vom Tisch gewischt wurden, sind die Tage der Schule gezählt. Die EvS hört ab den Sommerferien 2011 auf zu existieren. Dies ist der Wille und der Entschluss der Behörden. Darüber sind wir tief enttäuscht.

Wie konnte es überhaupt so weit kommen?

Alle Ereignisse in diesem Artikel aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Kirchenblattes sprengen, da die Menge an Dokumenten inzwischen einen Bundesordner zu füllen vermögen. Wer die Hintergründe wissen möchte, wird auf der EvS-Homepage – www.evangelischeschule-brig.ch – umfassend fündig. Wer kein Internet zur Verfügung hat, der kann eine vollständige Dokumentation bei uns einsehen.

Die Absurdität des Stadtrat-Entscheidung wird besonders deutlich, wenn man sich vor Augen hält, dass die EvS weder von personellen noch von strukturellen Problemen geplagt wurde. Es gab auch keine pädagogischen oder finanziellen Fragen, die einer Lösung bedurft hätten. Die Evangelische Schule war durch und durch gesund und völlig lebens- und konkurrenzfähig.

Ihre erzwungene Schliessung ist primär auf das Betreiben des Briger Schuldirektors zurückzuführen, der in den vergangenen Jahren sein Ziel Schritt für Schritt verfolgte. Die Schulkommission wie auch der Stadtrat leisteten dem Vorgehen des Schuldirektors bereitwillig Beihilfe. Rationale Argumente, Bitten und konstruktive Vorschläge hatten da keine Chance.

Der Briger Stadtrat hielt es während des ganzen Ablaufs nicht für nötig, sich mit der Kirchgemeinde als dem zuständigen Vertragspartner auch nur ein einziges Mal zusammzusetzen, um einen gemeinsamen Weg einzuschlagen. So wurde die Öffentlichkeit brüskiert sowie unnötig politische Glaubwürdigkeit verspielt. Dass hierdurch auch dem Demokratieverständnis kein Dienst erwiesen wurde, kann nur bedauert werden.

Für die Kirchgemeinde ist die Zwangsschliessung der Schule ein herber Verlust. Nach der Auflösung des Frauenvereines Ende der Neunziger-Jahre, der nun

erzwungenen Schliessung der EvS sowie der ungewissen Zukunft des Bazars (immerhin seit bald 100 Jahren unser grösster Auftritt in der Öffentlichkeit) verbleibt heute einzig unsere Kirche als zentral verbindendes Element unserer Kirchgemeinde. Zwar verzeichnet unsere Gemeinschaft gegenwärtig so viele Mitglieder wie nie zuvor in ihrer über 100-jährigen Geschichte. Doch die Zahl der wirklich Engagierten ist prozentual klein, und es braucht eine neue Entschlossenheit, damit Leben und Dienst unserer Kirchgemeinde wieder stärker nach aussen wirksam werden.

Wir haben in den zurückliegenden Monaten viel dazugelernt und neue Erfahrungen sammeln können. Persönliche Beziehungen wurden auf ihre Standfestigkeit und Verlässlichkeit geprüft. Nach meinem Eindruck ist der Kirchgemeinderat gestärkt aus der Auseinandersetzung hervorgegangen. Zwar haben wir die EvS verloren. Das tut weh. Doch wir rechnen mit der Möglichkeit, dass aus den Trümmern noch etwas ganz Neues entstehen kann. Daraufhin wollen wir im Kirchgemeinderat nun unsere Gedanken und Kräfte ausrichten.

Was kann und soll der neue Verwendungszweck für unser bisheriges Schulgebäude sein? Dies will und kann der Kirchgemeinderat nicht allein entscheiden. Auch Ihre Ideen und Anregungen hierzu sind gefragt! Unsere Kirchgemeinde hat in ihrer Geschichte immer wieder die Fähigkeit bewiesen, für aktuelle Bedürfnisse und soziale Notlagen der Bevölkerung auf dem Platz Brig hilfreiche Lösungen anzubieten.

So wurde beispielsweise 1912 der erste Briger Kindergarten durch die reformierte Kirchgemeinde eingerichtet. In den 20-er Jahren entstand ein Stellenvermittlungsbüro, das jungen Leuten eine Arbeitsstelle vermittelte. Zu Beginn des 2. Weltkrieges fanden in unseren Räumen Flüchtlinge Aufnahme. Wenig später betrieben Reformierte während 4 Jahren eine Soldatenstube. Die Beispiele liessen sich vermehren.

All die Jahrzehnte hindurch hat sich der evangelische Glaube als Quelle für verantwortliches, innovatives Engagement erwiesen. Auch heute gibt es zahlreiche Bedürfnisse: Alleinerziehende ebenso wie alte und vereinsamte Menschen sind eine wachsende Herausforderung in unserer modernen Gesellschaft.

War die Zeit vielleicht reif, dass die Evangelische Schule Platz macht für einen neuen Auftrag? Dann sollten wir alle miteinander hellhörig sein und uns der Herausforderung mutig stellen.

ANDRÉ LÜTHI

Weshalb hat sich der Kirchgemeinderat für die Evangelische Schule überhaupt politisch engagiert?

So haben manche Mitglieder während der vergangenen Monate zweifelnd oder besorgt gefragt. Die Frage ist verständlich und berechtigt. Denn der kirchliche Auftrag besteht ja in erster Linie in der Verkündigung des Evangeliums und im Dienst an Schwachen und Notleidenden. Hierzu sind wir auf Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit und auf ein gutes Einvernehmen mit den politischen Behörden angewiesen. Wurde dies aber nicht durch die politische Auseinandersetzung aufs Spiel gesetzt?

Darauf ist Folgendes zu antworten:

1. Als Trägerschaft hatten wir eine vertragliche Verantwortung für die Evangelische Schule: für ihren Bestand, für die Erfüllung ihrer Ziele und insbesondere für das Wohlergehen der 80 Kinder, die dort täglich ein- und ausgingen. Durch die im Jahr 2005 erzielte Vereinbarung war unsere Verantwortung in Partnerschaft mit der Stadtgemeinde definiert und abgesichert. Zugleich war hierdurch das diakonische Engagement unserer Kirchgemeinde im Dienst an der jungen Generation öffentlich anerkannt. – Mit der willkürlichen Kündigung der Vereinbarung sollte dies alles nun einseitig für unnötig und beendet erklärt werden. – Wir konnten dies nicht einfach hinnehmen.

2. In unsere Evangelische Schule sind über viele Jahre hin namhafte finanzielle Beiträge aus verschiedenen Kirchgemeinden der Deutschschweiz, insbesondere aus dem Kanton Bern geflossen. Wir haben als Trägerschaft nicht nur eine soziale Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder, sondern auch eine treuhänderische Verpflichtung gegenüber all denen, die uns materiell ihre Unterstützung gaben. Wir konnten es deshalb nicht für richtig halten, kampfflos all das preiszugeben, wofür andere in grosser Treue Opfer gebracht hatten.

3. Für die christliche Gemeinde gilt der biblische Auftrag, jederzeit „der Stadt Bestes zu suchen“ (Jeremia 29,7), sich also mit Klarheit und Mut einzulassen auf die Bedürfnisse der Gesellschaft, in der sie lebt. Dieser Auftrag verbietet eine passive, gleichgültige Haltung in den öffentlichen Fragen. Er beinhaltet vielmehr ein verantwortliches Ringen um „beste“ Lösungen. Für Christen ist klar, dass solcher Einsatz auch im Konfliktfall mit dem Respekt vor der Meinung anderer sowie im redlichen Mühen um gemeinsam gangbare Wege geschehen muss.

4. Unter diesen Gesichtspunkten hat sich der Kirchgemeinderat auf verschiedenste Weise bemüht, mit dem Stadtrat als unserer Partnerbehörde zu direkten, offenen Verhandlungen über die Zukunft der Evangelischen Schule zu kommen. Wir haben signalisiert, dass wir durchaus zu sachlich-fairen Kompromissen bereit wären und also keineswegs mit einer starren Verweigerungshaltung in die notwendigen Gespräche eintreten würden. Erst als uns bedeutet wurde, dass wir uns dem Diktat zu beugen hätten, sind wir mit unseren Argumenten und Vorschlägen zur Erhaltung der Evangelischen Schule an die mitbetroffene Öffentlichkeit gegangen. Wir haben demokratische Möglichkeiten genutzt, um Transparenz und Beteiligung herzustellen, wobei wir auch kritische Stimmen nicht unterdrückt haben.

5. Nachdem wir nun leider erleben mussten, dass die Schliessung unserer fast hundertjährigen, kerngesunden, lebendig agierenden und vor gerade erst 5 Jahren vertraglich neu bestätigten Schule seitens der Behörden überfallartig, ohne alle Verhandlung mit dem Vertragspartner, zudem ohne plausible Begründung und ohne jede Rücksichtnahme auf Betroffene und Öffentlichkeit – also als blosser Verwaltungsakt – durchgeführt und verteidigt werden sollte, halten wir uns jetzt an die biblische Weisung: „Lieber Unrecht erleiden als Unrecht tun“ (1. Kor 6,7).

Ob das Votum des Stadtrates wirklich das letzte Wort in der Sache gewesen ist, liegt nicht in unserer Hand. An uns aber ist es, auch in Zukunft unbeirrt „der Stadt Bestes“ zu suchen und uns dafür mit unseren Möglichkeiten einzusetzen.

REINHARD FRISCHE

Neues Sekretariat der Kirchgemeinde

Der an der Kirchgemeindeversammlung vom 23. März 2011 angenommene Antrag des Kirchgemeinderates zur Schaffung einer 20%-Stelle Sekretariat und Buchhaltung befindet sich inzwischen in der Umsetzungsphase. Als Stelleninhaberin konnte Prisca Kämpfen aus Geschinen gewonnen werden. Sie wird ab dem 1. Juni 2011 an jeweils einem Tag pro Woche das Sekretariat im Kirchgemeindehaus in Brig betreuen. Zu ihrer Kernaufgabe gehört primär die Finanzbuchhaltung und Budgetplanung der Kirchgemeinde. Weiter wird Prisca Kämpfen dafür besorgt sein, unsere Dokumentenablage sowie das Archiv in Ordnung zu bringen und diese fachgerecht zu verwalten. Dies soll dazu helfen, dass wir Kirchgemeinderäte in unseren Aufgaben entlastet

werden und unsere Administration funktionstüchtig arbeitet.

Die Schaffung der Stelle erlaubt es uns, Annette Müller, unsere langjährige Kassierin, von ihrer Aufgabe zu entbinden. Annette hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, die Finanzen auch nach ihrem Austritt aus dem Kirchgemeinderat im Jahr 2010 solange weiter zu betreuen, bis wir in der Lage wären, diese Aufgabe in dafür geeignete Hände zu übergeben. An dieser Stelle möchte ich Annette nochmals für ihren grossen Dienst für unsere Kirchgemeinde danken.

Die Schaffung dieser Administrations-Stelle bedeutet für unsere Kirchgemeinde ein Novum. Erstmals wurden ehrenamtliche Aufgaben in eine bezahlte Arbeitsstelle umgewandelt und zusammengefasst. Ob man diesen Schritt nun richtig oder falsch findet, ist im Grunde einerlei. Wir ziehen damit die Konsequenz aus der Tatsache, dass es leider immer schwieriger wird, Mitglieder zu finden, die sich für ein freiwilliges Amt zur Verfügung stellen. Dieses Problem betrifft nicht nur uns. Auch andere Kirchgemeinden aus der ERKW versuchen mit ähnlichen Lösungen, die administrativen Funktionen ihrer Kirchgemeinden sicherzustellen.

ANDRÉ LÜTHI

Umgestaltung unseres Kirchgartens

Unser Kirchgarten, der jedes Jahr neu einen Farbtupfer in der Tunnelstrasse und zugleich eine Oase der Ruhe inmitten des emsigen Betriebes um die Primarschulhäuser bildet, ist in die Jahre gekommen. Die veränderte Nutzung des Kirchgemeindehauses hat die aktuelle Aufteilung in Spielplatz für den Kindergarten und Garten des Abwärts überflüssig gemacht. Beim Fällen der beiden mächtigen Birken auf der Südseite des Gartens hatten wir damals versprochen, für Ersatz zu sorgen.

Robert Stump und Marcellus Pillen haben sich nun im Auftrag des Kirchgemeinderates der Sache angenommen und ein Projekt zur Umgestaltung des Kirchgemeindegartens ausgearbeitet. Als Fachmann stand ihnen Marcel Guler, Gärtnermeister aus Ried-Brig, zur Seite. Die Idee hinter der Neugestaltung liegt darin, die zerstückelten Flächen zu vereinen sowie die Flächen auf der West- und Nordseite der Kirche zu begrünen. Das Ziel ist, die gesamte Südseite des Kirchgartens als offene Erweiterung des Kirchgemeindegartens ins Freie zu gewinnen. Eine Pergola auf der Seite des Pfarrhauses soll in Zukunft ermöglichen, sich im Schatten an einem mit Reben

gedeckten Platz aufzuhalten. Blumenbeete sollen wie bisher farbige Akzente setzen.



Bald einmal wurde klar, dass eine derartige Umgestaltung des Kirchgartens finanziell aufwendig würde. Eine detaillierte Zusammenstellung für eine Realisierung ergab Kosten in der Höhe von CHF 70'000.-. Eine Investition in dieser Grössenordnung würde praktisch 50% unserer finanziellen Mittel in Anspruch nehmen. Deshalb ist die professionelle Vergabe dieses Auftrages für den Kirchgemeinderat nicht verantwortbar.

Es besteht nun aber eine andere Möglichkeit, die Umgestaltung des Kirchgartens zu realisieren. Marcellus Pillen hat eine Variante erarbeitet, wonach diverse Arbeitsschritte etappenweise in Eigenleistung erfüllt werden können. Unsere Idee ist, gestaffelt an 4 Samstagen unter Mitwirkung von Mitgliedern unserer Kirchgemeinde einzelne Arbeitsabschnitte auszuführen. Wir planen also 4 „Gemeindearbeitstage“, an denen miteinander im Garten gearbeitet wird. Ein gemeinsames Mittagessen wird jeweils im Kirchgemeindegarten offeriert. Auf diese Art und Weise könnte die Neugestaltung des Gartens in einem überschaubaren Zeitabschnitt realisiert und die Kosten erheblich reduziert werden. Die ersten Arbeits-Samstage planen wir auf den Herbst.

Das Ganze funktioniert natürlich nur, wenn sich Freiwillige für diese Arbeitstage zur Verfügung stellen. Da es sich primär um Bau- und Gartenarbeiten handelt, wäre es natürlich nützlich, wenn die Freiwilligen mit Pickel und Schaufel zu arbeiten verstünden und auch keine Angst davor hätten, sich „schmutzig“ zu machen. Haben Sie Interesse, einmal auf diese praktische Art für unsere Kirchgemeinde einen Dienst-Einsatz zu leisten? Dann melden Sie sich doch bitte gleich bei uns: entweder per e-Mail – [lukaskirche@bluewin.ch](mailto:luskirche@bluewin.ch) – oder direkt bei M. Pillen (027 924 15 93 bzw. 079 576 41 70). Vielen Dank!

ANDRÉ LÜTHI

Ein lustiger Senioren-Nachmittag

Als wir uns im Team auf diesen Nachmittag vorbereiteten, flossen schon so manche Tränen: Was haben wir gelacht, als es darum ging Berufe auszudenken, die dann gemimt werden sollten, oder Begriffe zu bestimmen, die man dann zeichnen sollte. Aber es blieb doch die Ungewissheit, wie so ein Spielnachmittag ankommen wird. Nun, es war ein toller Erfolg, und ich glaube, alle hatten grossen Spass an diesem Nachmittag. Wir konnten uns gut von unserem Alltag erholen.

Mein persönlicher Höhepunkt bestand an diesem Nachmittag darin, rasiert zu werden. Ich denke es war das erste Mal – und ich hoffe, auch das letzte Mal! Unser aller Höhepunkt war dann, Lisbeth mit Ihrem Schwyzerörgeli zu erleben, die uns wirklich toll zu unseren „Lumpenliedli“ begleitete. Es wurde mir manchmal ganz warm um's Herz, erinnerte es mich doch an alte Zeiten. Vielleicht erging es den anderen ja auch so. Ganz herzlichen Dank, Lisbeth, für deinen Einsatz.

So bleibt mir nur noch, allen zu danken, die an diesem Nachmittag teilgenommen haben und ihn zu einem unvergesslichen Ereignis für mich werden liessen. Bis zum nächsten Mal!

PRISCA KÄMPFEN





**Wir danken
Ihnen allen sehr
herzlich für Ihre
Bereitschaft, die
Arbeit in unserer
Kirchgemeinde
finanziell mit zu
unterstützen!**

Bitte benützen Sie den
beigefügten Zahlungsschein!



Konfirmation

Am **19. Juni 2011** feiern wir um **10.30 Uhr** in einem festlichen Gottesdienst die Konfirmation von **4 Mädchen** aus unserer Kirchgemeinde. Wir freuen uns, wenn unsere ganze Gemeinde diesen besonderen Gottesdienst, der von den jungen Leuten gestaltet wird, herzlich mitfeiert. Durch die Übertragung in Bild und Ton kann dieser herausragende Höhepunkt auch in unserem Kirchgemeindesaal live miterlebt werden. Wir laden ganz herzlich zur Teilnahme ein!



Unsere diesjährigen Konfirmanden sind (von links): Sybille Holzer, Andrea Zürcher, Jessie Stark und Julia Volken.



Sonntag-Gottesdienste in Brig

JUNI		
19.6.	10.30	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. R. Frische & Pfr. T. Luther mit Konfirmanden)
26.6.	10.00	Gottesdienst (Pfr. R. Frische)

JULI

3.7.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
10.7.	19.00	Abend-Gottesdienst (Präd. W. Gruber)
17.7.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Präd. W. Gruber)
24.7.	10.00	Gottesdienst (Pfr. U. Junger)
31.7.	10.00	Gottesdienst (Pfr. U. Junger)

AUGUST

7.8.	10.00	Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Pfr. R. Frische)
14.8.	19.00	Abend-Gottesdienst (Pfr. R. Frische)
21.8.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl ((Pfr. R. Frische & Liv Frische)
28.8.	10.00	Gottesdienst (Pfr. B. Abegglen)

SEPTEMBER

4.9.	10.00	Familien-Gottesdienst und Gemeindefest (Pfr. R. Frische)
11.9.	19.00	Abend-Gottesdienst (Präd. W. Gruber)
18.9.	10.00	Gottesdienst am Betttag mit Abendmahl (Pfr. R. Frische)
25.9.	10.00	Gottesdienst (Pfr. T. Luther)

Familien-Gottesdienste und Gottesdienste mit Kinderhüte

JUNI

26.6.	10.00	Gottesdienst mit Kinderhüte
-------	-------	-----------------------------

JULI - AUGUST

SOMMERPAUSE

SEPTEMBER

4.9.	10.00	Familien-Gottesdienst und Gemeindefest
------	-------	--

Werktag-Veranstaltungen in unserem Kirchgemeindesaal

JUNI

14.6.	19.30	Singgruppe
15.6.	14.00	Kinderchor
15.6.	19.30	Bibelabend
24.6.	17.45	Mädchengruppe
29.6.	19.30	Bibelabend

JULI

Sommerpause		
-------------	--	--

AUGUST

23.8.	19.30	Singgruppe
24.8.	14.00	Kinderchor
24.8.	19.30	Bibelabend
26.8.	17.45	Mädchengruppe

31.8. 14.00 Kinderchor

SEPTEMBER

7.9. 19.30 Bibelabend
9.9. 17.45 Mädchengruppe
13.9. 19.30 Singgruppe
14.9. 14.00 Kinderchor
15.9. 14.30 Senioren-Nachmittag
20.9. 19.30 Singgruppe
21.9. 14.00 Kinderchor
21.9. 19.30 Der ANDERE Gottesdienst
23.9. 17.45 Mädchengruppe

Veranstaltungen im Goms

JUNI

22.6. 19.00 Mittwoch-Gottesdienst
Tellenhaus Ernen

JULI - AUGUST

SOMMERPAUSE

SEPTEMBER

22.9. 19.30 Gesprächskreis bei Fam. G.+M.
Zürcher (Tel: 027 973 29 49)

Frauentreff

JUNI

30.6. Ausflug nach Leukerbad und Wanderung
auf der Gemmi; Mittagessen aus dem
Rucksack.
Treffpunkt: Bahnhof Brig Kiosk 7.40 h
Abfahrt: 7.57 h; Rückkehr zwischen 17.30 h und
19.00 h – **Anmeldung** bei Lori Jossen bis 28.6.

JULI - AUGUST

SOMMERPAUSE

SEPTEMBER

22.9. Erlebnismittagtag mit Kräutern im
blauen Haus auf dem Natischer Berg.
Durch den Nachmittag führt uns die Heilkräuter-
und Gartenfachfrau Manuela Kappenberg
(Lebenspartnerin unseres Sigristen Marcello).
Mittagessen aus dem Rucksack oder in Blatten.
Wahl zwischen Wanderung oder Postautofahrt
von Blatten nach Haltstelle Naters Moos. Nach
Wunsch Herstellung eines Kräuterkranzes.
Kosten pro Nachmittag Fr. 20.--plus Material.
(Kuchen mitbringen).
Treffpunkt: Bahnhof Brig beim Kiosk um 9.05h.
Abfahrt mit Postauto Richtung Blatten um 9.18h
Rückkehr nach Brig ca. 17.10h.
Anmeldung bei Lori Jossen bis 20.9.

Nähere Auskunft zum Programm erteilt: Lori Jossen,
Tel.: 027 / 927 13 21, Natel: 079 / 504 20 08
e-Mail: hjossen@bluewin.ch.

Senioren-Nachmittage

Das neue Team bringt
neuen Schwung,
und jedermann wird
wieder jung.
Jetzt haben wir nur
eine Bitte:
Komm DU doch auch
in unsre Mitte!



Juli und August	SOMMERPAUSE
Donnerstag, 15. September	Wir lassen uns überraschen

Auch **Neuzuzüger** sind zu unseren
Anlässen stets herzlich willkommen!

Machen Sie auch von der Möglichkeit
Gebrauch, **abgeholt** zu werden!
Auskunft erteilt: Margrit Gaberthüel,

Präparanden und Konfirmanden

Beginn des neuen Unterrichtsjahres für unsere Präparanden und Konfirmanden (Brig und Visp)

Wir starten mit dem Unterricht Ende **September**.
Alle betroffenen Jugendlichen und Eltern werden
über den genauen Termin noch schriftlich orientiert.

Anmeldung für Neu-Präparanden

Die Eltern aller reformierten Kinder im
Einzugsbereich unserer Kirchgemeinde, die im
kommenden Schuljahr die 1. Klasse der Orientierungsschule (Klasse 7) besuchen, sind gebeten,
ihre Kinder für den Präparanden-Unterricht
anzumelden. Dieser Unterricht beginnt im Herbst
und erstreckt sich über insgesamt 3 Jahre (2 Jahre
Präparanden- und 1 Jahr Konfirmanden-Unterricht).
Die Unterrichtszeit wird mit der Konfirmation
abgeschlossen.

Wir bitten Sie, das angefügte Formular auszufüllen
und **bis spätestens 20. August** an das Pfarramt
zu senden (Tunnelstrasse 9, 3900 Brig).



Anmeldung zum Präparanden-Unterricht

Name des Kindes:

.....

Geburtsdatum:

Adresse:

.....

Telefon:

e-mail:

Name d. Erziehungsberechtigten:

.....

... und dessen/deren Unterschrift:

.....

Datum:

Bitte **bis 20. August** senden an das
Reformierte Pfarramt,
Tunnelstrasse 9, 3900 Brig

Kasualien



Getauft – mit Gottes Liebe
beschenkt:

Matthew Sahran Schütz; geb. 11.1.2011; Sohn des
Johann und der Saran Schütz (1. Mai 2011)



Bestattet – in Gottes Hand
gegeben:

Silas Lieb, von Brig;
verstorben am 24.3.2011

René Rüegg, von Naters;
verstorben am 18.3.2011

Peter Oswald, von Lax;
verstorben am 4.4.2011

*„Trotz allem bleibe ich stets an dir.
Denn du, Gott, hältst mich
bei meiner rechten Hand.“*

Psalm 73,23

Wir beginnen das neue Unterrichtsjahr mit einem gemeinsamen **Elternabend** für die Eltern der neu angemeldeten Präparanden am **Dienstag, 6. September**, um **19.30 Uhr in der Kirchenstube Visp** (neben der reformierten Kirche in Visp), Dort werden Sie einen ersten Überblick erhalten über Programm und Arbeitsweise unseres Unterrichts. Dieser Elternabend dauert etwa eine Stunde.

Falls Sie Jugendliche kennen, die gerne konfirmiert werden möchten, deren Eltern aber unser Kirchenblatt aus irgendwelchen Gründen nicht erhalten, dann sind wir dankbar, wenn Sie dies dem Pfarramt mitteilen.



Angebote unserer Kirchgemeinde

- Regelmässige Sonntagsgottesdienste
 - an jedem 1. Sonntag: Kirchenkaffee
 - an jedem 2. Sonntag: Abend-Gottesdienst (nicht in den Monaten Dezember – Februar)
 - an jedem 3. Sonntag: Feier des Abendmahls
- Der etwas ANDERE Gottesdienst (mittwochs, alle 2 Monate)
- Familiengottesdienste (alle 2 Monate)
- Gottesdienste mit Kinderhüte (1 x pro Monat)
- Mittwochsgottesdienste im Goms (alle 2 Monate)
- Sommergottesdienste in Fiesch sowie auf der Bettmeralp und Riederalp
- Monatl. Andachten im Altersheim Englisch-Gruss
- Religionsunterricht an der OS Glis und am Kollegium Brig
- Präparanden- und Konfirmandenunterricht: gemeinsam mit Visp (7.–9. Klasse)
- Kinderchor (2 x pro Monat)
- Singgruppe für Erwachsene (2 x pro Monat)
- Frauentreff (1 x pro Monat)
- Gesprächskreis im Goms (alle 2 Monate)
- Seniorennachmittag (1 x pro Monat)
- Bibelabende (14-täglich)
- Besuchsdienst im Spital und Altersheim

Weitere Informationen erhalten Sie beim Pfarramt oder auf unserer Internet-Seite (www.ref-kirche-brig.ch).

Haben Sie antiquarische Bücher für den Basar-Verkauf?

Pieter Barendregt kommt diese gerne abholen. Anruf genügt!
Tel. 027 - 924 30 82

Redaktionsschluss

Beiträge für das **Kirchenblatt Nr. 4-2011** sind uns willkommen. Bitte senden Sie Ihren Beitrag (gerne auch aktuelle Fotos aus dem Leben unserer Kirchgemeinde) bis zum **15.8.2011** an das Pfarramt.

Ferienabwesenheit des Pfarrers

Vom 8.7.-4.8. ist Pfarrer Frische in den Ferien. Während dieser Woche ist das Pfarramt nicht besetzt. Bei Todesfällen wende man sich bitte an Pfr. Beat Abegglen (078 883 10 07). In allen anderen Angelegenheiten ist der Kirchgemeinderat ansprechbar.



IMPRESSUM

Pfarrer & Redaktion

Pfr. Reinhard Frische, Tunnelstr. 9, 3900 Brig
Tel.: 027 / 923 16 19; E-Mail: frische@bluewin.ch

Präsident des Kirchgemeinderates

André Lütthi, Nordstrasse 8, 3900 Brig
Tel.: 027 / 924 38 12; E-Mail: a.luethi@bluewin.ch

Kassierin

Prisca Kämpfen, 3985 Geschinen
Tel: 027 / 973 11 07; E-Mail: familie-kaempfen@bluewin.ch

Sekretariat

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde,
Tunnelstr. 9, 3900 Brig
PC-Konto: 19-144-9; E-Mail: lukaskirche@bluewin.ch

Internetseite der Kirchgemeinde:
www.ref-kirche-brig.ch